



**cinemini**  
europe



Materialien für eine intensive  
Filmerfahrung mit  
**LES SIX SŒURS DAINEF**

## Ein Filmbildungs- Projekt für 3- bis 6-Jährige

Kinder beweisen schon in sehr jungem Alter eine große Empfänglichkeit für verschiedene Kunstformen. Für Kinder ist Film als audiovisuelles Medium in besonderer Weise interessant und zugänglich. Sie genießen Bewegtbilder nicht nur und lassen sich auf narrative und dokumentarische Formen ein, sie reagieren auch auf abstrakte und experimentelle Arbeiten, die ihnen viel Raum für die Fantasie einräumen.

Kinder sehen jeden Tag Filme. Wie können wir das Beste aus dieser Erfahrung machen? Was können wir Kindern über Film und Medien in diesen prägenden Jahren vermitteln? Und auf welche Weisen? Mit CINEMINI EUROPE, einem Projekt, das Filme, Aktivitäten und Lehrmaterialien für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren umfasst, versuchen wir diesen Fragen in Form einer Praxis zu begegnen.

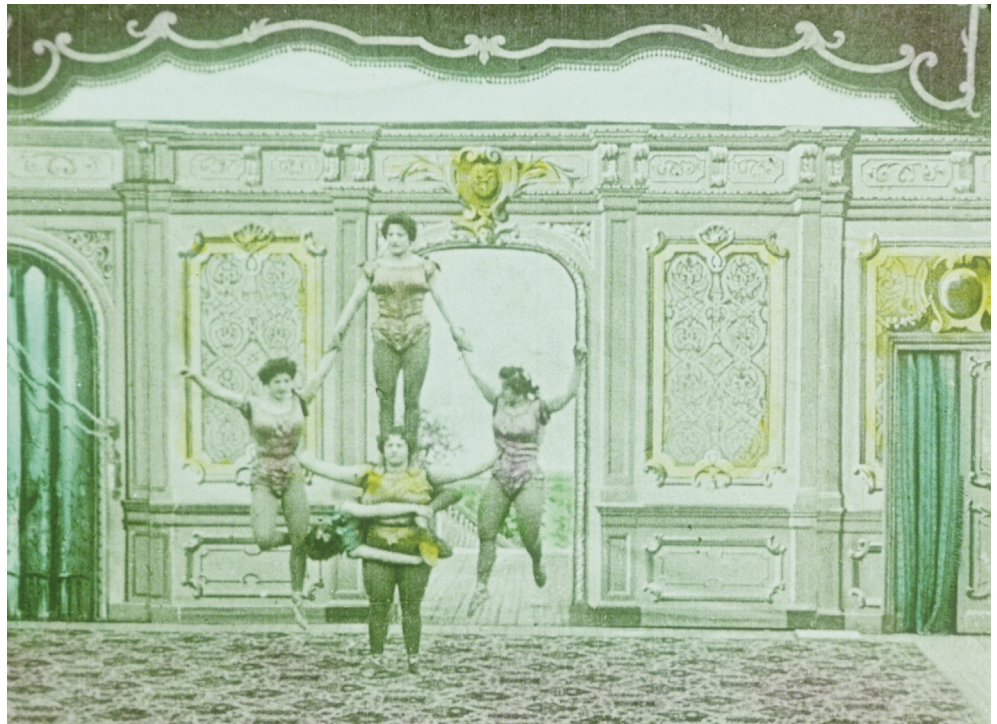
Das Projekt soll Kindern und Pädagog\*innen die Möglichkeit bieten, die diversen Formen bewegter Bilder auf bedeutsame und zugleich Freude bereitende Art und Weise kennen zu lernen. Wir sind der Überzeugung, dass es nicht primär um das rationale Verstehen eines Films geht, sondern um die Erfahrung des Sehens. Indem wir bewegte Bilder betrachten, mit ihnen spielen und sie reflektieren, möchten wir Kreativität wie auch kritisches Denken fördern und zugleich die Leidenschaft für den Film entzünden.

CINEMINI EUROPE ist ein europäisches Projekt des Österreichischen Filmmuseums, DFF– Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Eye Filmmuseum, Kinodvor Cinema Ljubljana und Taartrovers und wird von Creative Europe unterstützt.

**Diese Materialien sollen  
bei der Konzeption bedeutsamer  
filmvermittelnder Aktivitäten  
unterstützen.**

# LES SIX SŒURS DAINEF

<b>Regie</b>	Unbekannt
<b>Land</b>	Frankreich
<b>Jahr</b>	1902
<b>Prod.</b>	Pathé Frères
<b>Länge</b>	3 Minuten
<b>Bild</b>	Farbe
<b>Ton</b>	stumm



## Synopsis des Films

Auf einer Bühne, die an einen Raum in einem Palast erinnert und in deren Hintergrund ein Garten zu sehen ist, führen sechs Schwestern eine Reihe atemberaubender akrobatischer Tricks vor. Der ursprünglich in Schwarzweiß gedrehte Film wurde anschließend von Hand koloriert. Das ist der Grund, warum die Schwestern gelbe, grüne oder pinke Kostüme tragen. Es ist aber auch der Grund für den scheinbar magischen Wechsel der Farben eines Kostüms von einer Sekunde zur nächsten. Der Film ist ein typisches Beispiel für das frühe Kino, das oftmals Elemente, die für die Bühne gedacht waren, übernahm, da diese stark mit Bewegung arbeiteten und spannend zu betrachten waren.

## Zur Filmästhetik

In vielerlei Hinsicht ist der Film ein typisches Beispiel für frühes Kino: Auf der einen Seite waren diese Filme voll von Bewegungen aller Art, da es das neuartige Potenzial des Kinos war, Bewegung aufzuzeichnen und anschließend für alle sichtbar zu projizieren, das es 1895 zu einer so bahnbrechenden Erfindung machte. Auf der anderen Seite fanden diese frühen Filme viele ihrer Themen und Motive in anderen, meist älteren Kunstformen vor. In *Les six sœurs Dainef* ähnelt die Konstellation zwischen den Akrobat\*innen und der Kamera jener, die man üblicherweise beim Blick auf eine Bühne vorfindet: Wiederholt verlassen die Akrobat\*innen das Bild auf der linken und rechten Seite auf die gleiche

Weise, wie sie von einer Bühne abtreten würden. Sie richten sich auch direkt an die Kamera/das Publikum, indem sie uns anblicken, die Tricks für uns vollführen und sich in unsere Richtung verbeugen.

Diese spezifische Form muss auch im Kontext der Aufführungspraxis dieser Jahre betrachtet werden, in denen Filme nicht in Kinos, sondern (mehrheitlich) auf Jahrmärkten und in Kneipen gezeigt wurden. Auf dem Jahrmarkt war ein Film nur eine von vielen Attraktionen: Es war gut möglich, dass nach dem Film ein Feuerschlucker auf die Bühne kommt, um dort live ein paar Tricks aufzuführen, bevor dann der nächste kurze Film gezeigt wurde. In einer Kneipe war die Leinwand oft in der Mitte des Raums aufgestellt. Die Filme wurden projiziert, während Gäste etwas tranken, sich miteinander unterhielten oder noch etwas bestellten. Es machte wenig Sinn in einem solchen Kontext Geschichten zu erzählen, die von den Zuschauer\*innen verlangen, dass sie ihnen vom Anfang bis zum Ende folgen.

### Die Filmemacher\*innen

Die Macher\*innen des vorliegenden Films sind nicht bekannt. Dies kommt bei Filmen aus der Frühzeit des Films wiederholt vor: Es gab anfangs nur ein paar Produktionsfirmen, die Filme herstellten und die Menschen, die die Kamera bedienten oder Regie führten, wurden von diesen nicht extra genannt. Während man heute dazu tendiert, einen Film dem\*der Regisseur\*in als kreatives Zentrum zuzuschreiben, wurden diese frühen Filme meist nur mit dem Logo der Produktionsfirma versehen. In diesem Fall ist das Pathé Frères, eine der größten Firmen in der Frühzeit des Kinos.

### Die Erfahrung des Films gestalten

Allgemeine Vorschläge, wie man mit diesem Film arbeiten kann:

- 1 Ob im Kino, in der Schule oder im Kindergarten: Bereiten Sie eine Vorführung des Films gut vor. Ein ideales Setting besteht aus einer großen Leinwand, einem leicht abgedunkelten Raum, einem klaren, aber nicht zu lauten Ton und ausreichend Raum zum Spielen. Potenziell kann dieser eine Installation umfassen, alternativ sind Tisch und Malutensilien oder ein Setting für Schatten-spiele eine Option.
- 2 Sprechen Sie vor der Vorführung mit den Kindern über das Projekt, aber auch über Film im Allgemeinen: Fragen Sie nach persönlichen Erfahrungen mit Film, ob sie überhaupt schon mal einen Film im Kino gesehen haben, erzählen Sie ihnen von dem Projekt oder der Institution, die Sie gerade besuchen, und besprechen Sie die Regeln.
- 3 Stellen Sie den Film kurz vor, sehen Sie ihn sich dann gemeinsam an.
- 4 Erlauben Sie den Kindern, auch körperliche Reaktionen auf einen Film zum Ausdruck zu bringen und ermutigen Sie sie, ihre Gefühle und Gedanken mit den anderen zu teilen.
- 5 Erzeugen Sie einen Raum zur Diskussion, in dem sich alle wohl fühlen, und initiieren Sie einen Dialog. Lassen Sie die Kinder frei sprechen und sammeln

- Sie die Wortmeldungen. Stellen Sie Verbindungen zwischen den unterschiedlichen Eindrücken her, artikulieren Sie Ähnlichkeiten, folgen Sie aber auch dezidiert Unterschieden (Warum haben verschiedene Kinder ganz unterschiedliche Dinge entdeckt, obwohl alle den selben Film gesehen haben?).
- 6 Geben Sie den Kindern durch freies Spielen die Möglichkeit, das Gesehene zu verarbeiten (mit einer der Installationen oder einer einfachen Alternative).
  - 7 Verteilen Sie die Activity Cards und lassen Sie die Kinder in Gruppen oder alleine damit spielen.
  - 8 Wiederholtes Sehen: Zeigen Sie den Film ein weiteres Mal (und ein weiteres Mal und ein weiteres Mal – Kinder lieben Wiederholungen und lernen durch diese).

### Aktivitäten und Themen

- 1 Bitten Sie die Kinder, den Film zu beschreiben. Helfen Sie, indem Sie Fragen stellen: »Was fällt Euch zu dem Film ein?«, »Versteht Ihr den Film?«, »Wer kann mir sagen, was er\*sie gesehen hat?«
- 2 Filme waren damals schwarzweiß, aber es gab Möglichkeiten, sie nachträglich einzufärben. Wer kennt den Trick? (Die Filme wurden von Hand koloriert.)
- 3 Fragen Sie nach Irritationen oder nach Elementen, die die Kinder überrascht haben. Versuchen Sie, die Irritation nachzuvollziehen und arbeiten Sie Unterschiede zu jenen Filmen heraus, die die Kinder üblicherweise sehen und kennen.

### Activity Cards

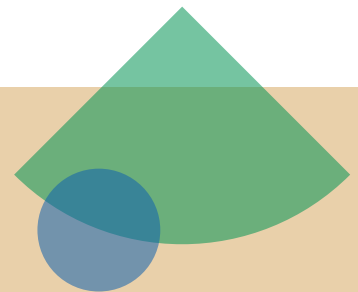
Für jeden Film des Projekts wurden zwei oder mehr Activity Cards hergestellt. Sie dienen den Kindern als kleine Schätze, als Erinnerung an das, was sie gesehen haben. Die Aufgaben auf jeder Karte sollen dazu einladen, sich noch einmal mit dem Film zu befassen. Einfache und verspielte Aktivitäten wie Malen, Tanzen, Schauspielen oder Sich-etwas-ausdenken können der Entwicklung verschiedener Fähigkeiten – der Feinmotorik, dem Sprechen und Zuhören, den sozialen und emotionalen Kapazitäten – zuträglich sein. Die Activity Cards können in Gruppen oder individuell, in der Klasse oder zuhause verwendet werden.

### Weitere Filme

Die folgenden Filme aus dem Cinemini-Projekt können eine gute Ergänzung zu *Les six sœurs Dainef* sein:

*L'Arroseur Arrosé* – Dieser Film wurde noch früher als *Les six sœurs Dainef* gemacht und kann ein Nachdenken über Unterschiede (Schwarzweiß und Farbe, Narration und visuelles Spektakel) und Ähnlichkeiten (die Kamera bewegt sich nicht, die Inszenierung für die Kamera, die bühnenartige Darstellung des Raums) initiieren.

*Virtuos Virtuell* – Dieser Film ist nur wenige Jahre alt. Er erzählt ebenfalls keine Geschichte und interessiert sich vor allem für Bewegung und eine rein audiovisuelle Erfahrung. In diesem Fall sehen wir nichts, was einen direkten Bezug zur realen Welt hat, sondern abstrakte Formen: Ist also das reine Vergnügen, Bewegungen auf der Leinwand zuzusehen immer noch ein zentrales Faszinosum des Kinos?



Cinemini Europe ist ein Projekt von



und wird unterstützt von

Co-funded by the  
Creative Europe MEDIA Programme  
of the European Union

